

Gedenkstein soll die Einheit dokumentieren

Josef Aigsters Vermächtnis für Siebnach und Traunried

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Frieder

Siebnach/Traunried

„1978 – 2003 Einheitsgemeinde Ettringen/Siebnach/Traunried. Entstanden auf Anregung des 2. Bürgermeisters Josef Aigster, der die Einheit pflegte.“ So steht es unter dem Wappen auf den Gedenktafeln, die seit kurzem zwei Granitsteine in Siebnach und Traunried zieren.

Bei der Gebietsreform 1972 wäre es fast anders gekommen. Forsthofen, Höfen und Aletshofen sollten dem Kreis Augsburg zugeschlagen werden. Zwischendurch war auch eine Verwaltungsgemeinschaft der drei Gemeinden Siebnach, Ettringen und Traunried im Gespräch. Gerüchteweise verlautete sogar, Ettringen solle sich mit Türkheim zusammen tun.

Dass dann nach harten Kämpfen doch eine Einheitsgemeinde geschaffen wurde und 1978 die Eingemeindung erfolgte, darüber waren die meisten Bürger froh, und heute gibt es kaum mehr jemanden, der nicht der Ansicht ist: „Was Besseres hätte uns nicht passieren können.“

Widerstände zu überwinden

Bis der formalen auch die innere Einheit folgte, waren allerdings noch allerhand Widerstände zu überwinden. Neben Altbürgermeister Walter Fehle war es vor allem der 2. Bürgermeister Josef Aigster, der sich dafür einsetzte. Immer wieder mahnte er zu Frieden und Besonnenheit im Gemeinderat und im Dorf und tat in seiner ruhigen, ausgleichenden Art das Seine dazu.

So initiierte er auch die Anfertigung von zwei Gedenksteinen, die an das 25-jährige Bestehen der Einheitsgemeinde erinnern sollten. Wenige Tage vor seinem überraschenden Tod suchte Aigster noch mit gemeinsam Steinmetz Gerhard Schröder die Plätze für die Steine aus.

Andenken lebendig

Gefeierte musste das Jubiläum dann ohne ihn werden, aber das Gedenken an ihn war umso lebendiger. Sowohl in Siebnach als auch in Traunried wurde ein fröhliches Fest gefeiert.

Bürgermeister Robert Sturm und Christian Müller stellten eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Gemeinden zusammen. Die Türkheimer Steinmetzen Gerhard und Thomas Schröder waren so angetan von der Idee, dass sie der Gemeinde die Steine kostenlos überließen. Aus einem einzigen Granitfindling machten sie zwei und dokumentierten so auch nach außen hin die Zusammengehörigkeit.

In Siebnach steht nun der Stein vor dem Vereinsheim „Kreuz“, in Traunried vor der alten Molkerei.



Große Freude über den Einheits-Gedenkstein: Bürgermeister Robert Sturm, Thomas Schröder, Centa Aigster und Gerhard Schröder (von links).

Bild: Eva Frieder